

Fusion: Schub für die Wirtschaft

Turgi ist nicht mit Neuenhof vergleichbar, sagt Badens Stadtammann – und hofft auf ein Signal des Einwohnerrats.

Philipp Zimmermann

29 244 Beschäftigte weist Statistik Aargau im Jahrbuch 2021 für die Stadt Baden aus: Für eine Stadt mit 20 000 Einwohnern ist das im schweizweiten Vergleich ein Spitzenwert. Kommt die Fusion mit Turgi zustande, dürfte die Stadt ab 2024 dank der 690 Beschäftigten in Turgi die symbolische Marke von 30 000 knacken. Vorausgesetzt, es kommt zu einem bescheidenen Wachstum.

Feuer und Flamme ist Badens Stadtammann Markus Schneider (Mitte), wenn er über das Potenzial von Turgi spricht. Er erwartet einen Schub für die Wirtschaft der Stadt: «Turgi hat ein grosses Potenzial bei der Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung.»

Entscheidend sei, dass Turgi einen Bahnhof samt guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr habe. Beim Bahnhofsgelände erkennt er denn auch ein Potenzial für eine Entwicklung. Dazu kommt, dass Turgi gegenüber der Stadt Baden weit günstigere Bodenpreise aufweist und interessant ist für Unternehmen, etwa Start-ups, die sich hier ansiedeln wollen. Attraktiver wird Turgi durch den Steuerfuss, der mit der Fusion von 113 auf 92 Prozent sinken soll. Schneider verweist bei den



Markus Schneider freut sich an der Gemeindeversammlung in Turgi über das klare Ja zur Fusion, hinten hört ihm Turgis Gemeindeammann Adrian Schoop (FDP) zu. Bild: Alex Spichale

Start-ups auf Turgis Nähe zum Paul-Scherrer-Institut (PSI) in Villigen. Bereits macht er für die Stadt eine Zielvorgabe: «Es muss uns gelingen, dieses Potenzial in der Zukunft auszuschöpfen.»

Turgi verfügt zudem, und anders als Baden, über Schienenschlossene Industrie- und Gewerbegebiete im mittleren Preissegment. Dank dem Entwicklungskonzept Bahnhofsgelände und der Spinnerei soll es zum dritten Wirtschaftsgebiet

von Baden werden, nebst Baden-Nord und Dättwil. Wobei Dättwil heute laut Schneider über 7000 Arbeitsplätze verfügt.

Nein-Stimmen von SVP und teilweise von FDP

Der Stadtammann kann sich sicher sein, dass der Badener Einwohnerrat der Fusion zustimmen wird. Mit Nein-Stimmen ist nur vonseiten der SVP und teilweise der FDP zu rechnen. Nichtsdestotrotz wird er gerade diesen beiden Fraktio-

nen noch Red und Antwort stehen vor der Abstimmung. «Ich wünsche mir, dass ein Grossteil der FDP als wirtschaftsliberaler Partei die Chancen für Turgi sieht und zustimmen wird», sagt er. Die Rückmeldungen der anderen Parteien zum Fusionsprozess seien stabil positiv.

Nichtsdestotrotz wünscht er sich ein möglichst deutliches Resultat im Einwohnerrat. Immerhin hat die Stimmbevölkerung dem Kredit zur Ausarbeitung des Fusionsvertrages mit

58,7 Prozent zugestimmt. Das ist zwar deutlich, aber nicht deutlich genug, um sich zurückzulehnen. Was Schneider optimistisch stimmt: «Die Stimmung ist sehr ruhig in Baden. Ich glaube, es gibt wenige emotionale Argumente, mit denen man den Bauch der Bevölkerung erreichen kann.»

Turgi mit Neuenhof nicht vergleichbar

Dabei zieht er einen Vergleich mit der um Haaresbreite von 24 Badener Stimmen gescheiterten Fusion mit Neuenhof im Jahr 2010: «Das war bei Neuenhof anders. Dort konnte man mit sozialen Themen und der Durchmischung der Bevölkerung argumentieren. Das ist in Turgi anders. Turgi ist ein urbanes Entwicklungsgebiet. Es besteht deshalb eine andere Verbundenheit und Nähe zu Baden. Turgi ist auch deutlich kleiner.»

Ein wichtiger Schritt für die Fusion ist am Donnerstagabend erfolgt: Die Gemeindeversammlung von Turgi sprach sich deutlich für die Gemeindefusion mit Baden aus (Ausgabe von gestern). Damit diese Tatsache wird, muss auch der Einwohnerrat von Baden an seiner Sitzung im Dezember zustimmen – und das Stimmvolk der beiden Gemeinden im März 2023 an der Urne.

Nächster Knatsch um Glockengeläut

Würenlos Die Kirchenpflege der römisch-katholischen Pfarrei St. Maria in Würenlos hat das morgendliche Geläut von 6 Uhr auf 7 Uhr verschoben – zum Unmut einiger Anwohner. Am Montag wurde an der Kirchgemeinde darüber abgestimmt, wie es weitergehen soll. An der konsultativen Abstimmung sprach sich eine grosse Mehrheit dafür aus, das Morgengeläut weiterhin um 7 Uhr abzuhalten. Nun wird das weitere Vorgehen an der nächsten Sitzung der Kirchenpflege im Dezember besprochen. Sie hat das letzte Wort in der Angelegenheit. Es ist aber unwahrscheinlich, dass sich die Kirchenpflege gegen die Mehrheit der Kirchgemeinde entscheidet.

An der Sitzung am Montag kam jedoch ein weiteres Thema zur Sprache. Jemand habe sich gemeldet, dass ihn der Stundenschlag in der Nacht störe, wie Verena Zehnder, Leiterin der Kirchenpflege, bestätigt. Die Anfrage, während der Nachtruhe auf den Stundenschlag zu verzichten, sorgte bei den meisten Anwesenden für Erstaunen. Trotzdem habe die Kirchenpflege versichert, sich darüber mit der Reformierten Kirche in Würenlos auszutauschen. Dass in Zukunft der Stundenschlag in der Nacht ausfällt, ist aber eher unwahrscheinlich. (nbl)

Werkk-Mittagsbeiz schliesst wieder

Baden Nach zwei Jahren schliesst die Stadt Baden die Mittagsbeiz im Jugendkulturlokal Werkk wieder. Der Beizenbetrieb wird auf Ende November eingestellt, wie die Stadt mitteilt.

Der Grund: Eine Evaluation habe ergeben, dass sich der Weiterbetrieb nicht rentiert. Die Stadt verweist zudem auf die steigenden Energie- und Lebensmittelpreise. Die Coronapandemie habe beim Start für sehr geringe Gästezahlen und anhaltende Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Personal geführt. Die Beiz bot von Montag bis Freitag ein anderes Tagesmenü an, zudem einen Werkk-Burger, Salate, Pommes und Suppen. «Die Schliessung hat keine Auswirkungen auf die sonstigen Angebote des Jugendkulturlokals Werkk», schreibt die Stadt. Wie die Räumlichkeiten der Beiz in Zukunft genutzt werden, ist noch unklar.

Die Stadt hatte die Werkk-Mittagsbeiz im Oktober 2020 als Pilotprojekt eröffnet. Ein Jahr zuvor hatte der langjährige Pächter SF Catering gekündigt. Die Geissepeter GmbH als Nachfolgerin verabschiedete sich mit ihrer Pop-up-Beiz nach wenigen Monaten. (pz)

Mobilfunkantenne wird umgebaut

Turgi Sunrise UPC hat von der Gemeinde gemäss Mitteilung die Baubewilligung erhalten für den Umbau der Mobilfunkanlage an der Landstrasse 4. (az)

Karikatur der Woche: Turgi spielt Baden einen Steilpass zu, aber wehe ...



Die Gemeindeversammlung von Turgi hat am Donnerstag deutlich der Fusion mit der Stadt Baden zugestimmt. Die Chancen scheinen aktuell gut zu stehen für den Badener Stadtrat, sich nach der Volksabstimmung vom

12. März 2023 über einen Vollerfolg freuen zu können. Und doch kommt die Vorfreude zu früh: Wie oft hat etwa ein Stürmer das Siegestor trotz hochprozentiger Chance doch noch vermasselt?

Bild: Silvan Wegmann